

# Beweisantrag

## Zu beweisende Tatsache:

Der Anbau von gentechnisch manipulierten Pflanzen gefährdet Forschung und Bewirtschaftung mit anderen Pflanzen.

## Begründung:

### 1. Verdrängung von konventionellen Weizenfeldern durch einen Genweizenversuch

2007 wurde erstmals auf dem Versuchsgelände des IPK in Gatersleben ein Feld mit genmanipuliertem Weizen errichtet.

*Auszug von [www.biosicherheit.de](http://www.biosicherheit.de), Text vom 25.4.2007*

*Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit hat einen Freilandversuch mit gentechnisch veränderten Erbsen in Gatersleben (Sachsen-Anhalt) unter Auflagen genehmigt. ... In der Vegetationsperiode 2007 dürfen insgesamt 600 transgene Pflanzen auf einer Fläche von 100 Quadratmetern ausgebracht werden. Das BVL hat sich davon überzeugt, dass von dem Versuch keine schädlichen Einflüsse auf Menschen und Tiere sowie die Umwelt ausgehen. Vorsorglich wurden jedoch Sicherheitsauflagen erlassen, die über die im Antrag vorgesehene Maßnahmen hinausgehen.*

Erbsen sind überwiegend Selbstbefruchter und haben in Europa keine verwandten Arten. Auskreuzungen sind wenig wahrscheinlich, jedoch durch Insekten grundsätzlich nicht auszuschließen. Zudem werden im Pollen der gv-Erbsen keine Antikörper gebildet.

Etwa 75.000 Bürger haben sich durch ihre Unterschriften gegen den Freisetzungversuch ausgesprochen. Befürchtet wird vor allen, dass gv-Erbsen in die Bestände der Genbank Gatersleben einkreuzen könnten. Ein Teil der zahlreichen dort gelagerten Erbsenproben wird jedes Jahr im Freiland vermehrt. Die Genbank hat eine langer Erfahrung, wie eine Vermischung der verschiedenen Proben ausgeschlossen werden kann. Zudem wird das IPK im Jahr der Freisetzung keine zum Sortiment der Genbank gehörenden Erbsen auf dem Freigelände des Instituts kultivieren. Der landwirtschaftliche Anbau konventioneller Erbsen muss mindestens 1000 Meter von Versuchsparzelle entfernt sein.

### 2. Gefährdung von konventioneller Kartoffelzüchtung durch Genkartoffelversuch

Im Groß Lüsewitz wurden 2006 und 2007 gentechnisch veränderte Kartoffeln freigesetzt. Gleichzeitig ist Groß Lüsewitz der wichtigste Saatgutproduktionsstandort mit Kartoffeln und Standort der Saatgutbank für Kartoffeln. Die Firma Norika als großer Kartoffelsaatgutkonzern hat mehrfach Bedenken gegen die Genkartoffelversuche in der Nähe ihrer konventionellen Saatgutproduktionsfelder geäußert. Dennoch wurden die Versuche weiter betrieben.

### 3. Weiterer gezielter Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen dort, wo Saatguterhaltung betrieben wird

Ähnlich wie in Groß Lüsewitz werden gezielt auch an der Saatgutbank für Ölpflanzen in Malchow sowie an der Saatgutbank für Obstbäume in Dresden-Pillnitz Experimente mit GV-Pflanzen durchgeführt (in Malchow mit der Ölpflanze Raps, in Pillnitz bis zur kompletten Zerstörung der Versuchsanlage vor wenigen Wochen gv-Apfelbäume).

### 4. Einseitige Verwendung von Forschungs-Fördergeldern nur für die Gentechnik

Nach Auskunft von Prof. Jürgen Heß der Uni Kassel stehen jährlich zur Zeit nur 7 Mio. Euro Fördergelder für die Erforschung des ökologischen Landbaus bereit, während für die Entwicklung von Energiepflanzen und nachwachsender Rohstoffe 26 Mio. Euro und für die Agro-Gentechnik sogar 165 Mio. Euro, also das 24fache des Betrages für ökologischen Landbau, zur Verfügung gestellt wird. Dadurch verhindert die gentechnische Forschung die Entwicklung anderer Lösungen in der Landwirtschaft.

## **Bedeutung für diesen Prozess**

Die zu beweisende Tatsache ist für den laufenden Prozess von Bedeutung, weil anhand der vom Zeitpunkt und der Aktionsform ähnlichen Vorgehensweise Vergleiche über die Wirksamkeit des Mittels „Feldbefreiung“ geurteilt werden kann. Es wird erkennbar, dass Feldbefreiungen eine geeignete Methode sind, um die Gefahr zu bannen, die von einem Feld mit genmanipulierten Pflanzen ausgeht - und zwar sowohl für die Vegetationsperiode, in der die gefahrabwehrende Handlung stattfindet, selbst, als auch für die Zeit danach.

## **Beweismittel:**

- Beiziehung der Genehmigungsakten zum Genweizenversuch in Gatersleben
- Vernehmung der verantwortlichen Leiter des IPK Gatersleben, u.a. des Leiters der Genbank Gatersleben, Prof. Dr. Andreas Graner
- Vernehmung eines verantwortlichen Leiters der Kartoffelzuchtfirma Norika aus Groß Lüsewitz
- Vernehmung eines verantwortlichen Leiters der Apfelmehrzüchtung in Dresden-Pillnitz
- Vernehmung eines verantwortlichen Leiters der Saatgutbank in Malchow
- Vernehmung von Prof. Jürgen Heß, Universität Kassel

Gießen, den .....